

Editorial

Autor(en): **Ammann-Fiechter, Silvia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **121 (2023)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

Erinnert ihr Euch noch an diese eine Hebamme, die für Euch während der Ausbildung Vorbild war?

Damals wie heute sind die Anforderungen an den Hebammenberuf sehr hoch. Hebammen sind systemrelevante Grundversorger*innen mit grosser Verantwortung. Sie stellen die hohe Versorgungsqualität von Frau, Mutter, Kind und deren Familien sicher und gestalten sie mit. Ebenso wollen Hebammen die Entwicklung ihres Berufes im schweizerischen Gesundheitssystem aktiv mitbestimmen. Die zusätzlichen aktuellen Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Digitalisierung, komplexe psychosoziale und medizinische Betreuungssituationen, Diversität und hebammengeleitete Geburtshilfe sind immens.

«Wir alle wollen, dass unsere zukünftigen Kolleg*innen im Beruf verbleiben und diesen mit hoher Kompetenz, Freude und Menschlichkeit ausüben und weiterentwickeln, – wir brauchen sie dringend!»

Dafür braucht es eine hochstehende Grundausbildung, welche sich den wandelnden gesellschaftlichen Veränderungen anpasst. Wir brauchen Hebammen, die kritisch denken und reflektiert, kompetent und menschlich handeln. Gleichzeitig braucht es aber auch Weiterbildungsmöglichkeiten auf Stufe Master und Doktorat für Hebammen, die Leadership-Positionen in Praxis, Lehre, Forschung und Berufspolitik übernehmen und zu den obigen Herausforderungen innovative Lösungen entwickeln und implementieren.

Zugang zu Bildung ist ein Privileg und keine Selbstverständlichkeit. Bildung hinterfragt Althergebrachtes und stört Gewohnheiten. Bildung wühlt auf, gibt aber auch Platz zum Denken, Lernen, Üben, Reflektieren, Verändern und Vorwärtkommen.

Hebammenausbildung findet zu je 50 Prozent an Fachhochschulen und in der Praxis statt. Als Hebammen leisten wir somit alle einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag für die Zukunft der Hebammenprofession. Wir alle tragen Verantwortung, unsere Studierenden auf ihrem anspruchsvollen Weg wohlwollend zu begleiten und zu fördern. Wir alle wollen, dass unsere zukünftigen Kolleg*innen im Beruf verbleiben und diesen mit hoher Kompetenz, Freude und Menschlichkeit ausüben und weiterentwickeln, – wir brauchen sie dringend! Seien wir trotz all den Herausforderungen, die wir auf verschiedensten Ebenen lösen müssen, Vorbilder – diese eine Hebamme, an der sich die Studierende orientieren will.

Dafür wünsche ich uns allen viel Kraft und Mut.

Herzlich, Ihre



Silvia Ammann-Fiechter,
Präsidentin Berufskonferenz Hebammen
der Fachkonferenz Gesundheit der Fachhochschulen Schweiz.

Silvia Ammann-Fiechter